



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Berantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Rütche in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau; D. Barthold, Gollub; Stadtkämmerer D. Aulen, Lauenburg; M. Jung, Pöbenmühl Dpr.; E. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kassel; F. Levysohn, Reidenburg; G. Mey, Neumarkt; J. Köpfe, Oerode; P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Kiefenburg; Fr. Med. Rosenberg, Siegfried Woserau, Straßburg; A. Juchacz, Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 18 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 17. Sitzung am 19. Januar.

Das Haus tritt in die erste Beratung des Etats. Abg. Rickert (Dfr.): In der Eröffnungsrede des Finanzministers erblicke ich eine Wendung in den preussischen Finanzen nach der Richtung einer starken Ausbildung der direkten Steuern, die seit Jahren in Stockung gerathen war. Erfreulich ist es, daß die alten bewährten preussischen Grundsätze der Sparsamkeit nun wieder in Geltung treten sollen.

Mit Befriedigung begrüße ich die Absicht, den Ueberschwemmungen vorzubeugen, ich wünsche dabei nur, daß das Gutachten der Bauakademie, auf Grund dessen eine derartige Maßregel nur durchgeführt werden kann, dem Hause mitgetheilt, und ferner, daß die Weisheit dabei nicht vergessen werde.

Unsere Stellung gegenüber den Polen vorliegen ist uns seiner Zeit als Reichsfeindschaft ausgelegt. Die nationalen Gegensätze sind verschärft worden und die Polen schließen sich gegen die Deutschen mehr ab, als je zuvor.

Abg. von Tiedemann (Bomst, frk.) wünscht die längst verprochene Ermäßigung des Tarifs für Massengüter. Dann betont er: Herr Rickert hat Unrecht mit seiner Behauptung, daß das Anstaltungsgezet die nationalen Gegensätze verschärft hat — das Gegenteil ist eingetreten; das beweist z. B. die Haltung der polnischen Fraktion der Militärvorlage gegenüber!

Abg. v. Czarlinski (Pole) hält angeht die neuen Steuerreform eine Vermehrung der direkten Steuern nicht für wahrscheinlich; der Wohlstand Einzelner ist wohl gestiegen, vom allgemeinen gesteigerten Wohlstand aber kann dies nicht behauptet werden bei dem allgemeinen Mangel an Vertrauen, bei der gegenseitigen Verhetzung der Parteien, wie sie bei der Nachwahl im Kreise Schladau-Platow zu Tage trat. Das Verleihen der Ausnahmegezet läßt uns Polen noch immer die nöthige Gerechtigkeit vermissen. Auch die Zulassung der fremden Arbeiter ist nur eine halbe Maßregel.

Abg. Sattler (natlib.): Mein Schlußurtheil geht dahin, daß der Etat äußerst spärlich aufgestellt ist und daß man solche vorzuziehen beabsichtigt. Man hat sich aber auch finanziell rüsten wollen zur Durchführung der Steuerreform, welche ja in der Ueberweisung der Realsteuern an die Kommunen und in der Veränderung des direkten Steuersystems auf die Personalsteuer bestehen soll.

Abg. Windthorst (Z.) bemerkt zu der Polenfrage, (nachdem er den Etat und den Finanzminister als einen spärlichen Mann gelobt hat), den 100-Millionen-Fonds könnte man für Sekundärbahnen verwenden oder um den Kanalbau zu fördern. Dadurch würde man Zufriedenheit hervorrufen bei den Polen.

Finanzminister Miquel: Ich danke den Herren Vorrednern für die objektive und freundliche Beurtheilung des Etats. Die angegriffene Thätigkeit der Anstaltungs-Kommission zur Stärkung des deutschen Elements in Polen und in Westpreußen muß ich verteidigen; keine Nationalität hat Ursache, sich darüber zu beklagen, das sind Kulturmaßregeln, keine Kampfmaßregeln. (Lachen bei den Polen und im Centrum.) Auch einige der andern Maßregeln haben den Erfolg gehabt, das Wissen und die Kultur der polnischen Bevölkerung zu heben und die Polen dem Deutschthum zu nähern. (Beifall rechts.) Ich hoffe, daß die Budgetkommission ebenso nachsichtig bei der Beurtheilung des Etats sein wird, wie das Haus, wie ich denn überhaupt glaube, daß die Regierung mit dem Landtage am besten auskommt, wenn sie ihm mit voller Offenheit gegenübertritt.

Auf Antrag der Abg. Febr. v. Huene und Genossen wird eine Reihe von Spezialrats der Budgetkommission zur Vorberatung überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Zur Lage.

Der Reichstag begann am Montag die zweite Beratung des Reichshaushaltstats. Bei dem Etat des Reichstags brachte Abg. Richter die Diätenfrage der Reichstags-Abgeordneten zur Sprache und betonte, daß bei der jetzt üblichen langen Dauer der Session die Zahlung von Diäten im Interesse einer dauernden Beschlußfähigkeit des Hauses und um eine wirkliche Volksvertretung aus allen Theilen des Reiches zu ermöglichen, unerlässlich sei. Beim Etat des Reichsamtes des Inneren stellte Staatssekretär v. Bötticher auf eine Anfrage die baldige Einbringung eines Trunfsuchtsgezetes, das privatrechtliche und gewerbepolizeiliche Bestimmungen enthält, in Aussicht. — Von sozialdemokratischer Seite wurden die Berichte der Fabrik-Inspektoren zum Theil der Parteilichkeit beschuldigt, besonders in Sachsen, worauf verschiedene konservative sächsische Abgeordnete sowie der sächsische Bevollmächtigte Graf Hohenthal diese Beamten in Schutz nahmen. — Dienstag wird die Beratung fortgesetzt. (Ein genauer Bericht ist unmöglich, weil derselbe erst bei Schluß der Redaktion — wieder Verkehrsstörungen halber — eingetroffen ist.)

Die russische „St. Petersburgur Zeitung“ erörtert das gestern (unter Frankreich) mitgetheilte Urtheil des Pariser Appellgerichtshofes in dem Prozesse gegen Labrunere und meint, der Spruch des Appellhofes sei, ohne letzteren irgendwie einer Feindseligkeit gegen Rußland verdächtigen zu wollen, gleichwohl besorglich und das dem Spruche zu Grunde gelegte Motiv sei erstaunlich. Irgend welcher Zweifel daran, daß Padlewski durch Labrunere Unterstützung und Beihilfe erhalten habe, sei gar nicht möglich. Der Gerichtshof hätte die Strafe Labrunere's ermäßigen können, aber daß derselbe Labrunere für nicht schuldig erklärt habe, sei ein absoluter Fehler und geeignet, eine wenig zu rechtsfertigen Ermuthigung zu schaffen für internationales und französisches Pampengeindel, das aus der Verübung revolutionärer Handlungen ein Gewerbe mache.

Berlin, 19. Januar.

In Gegenwart des Kaisers, des Prinzen und der Prinzessin Albrecht ist heute die zum Gedächtnis an den Heimgang der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in der Kupferstraße erbaute Friedenskirche feierlich eingeweiht worden.

— Von der Eisbrecherfahrt des Kaisers nach Stettin können wir noch eine heitere, bisher nicht bekannte Einzelheit mittheilen. Bei dem Essen auf dem Haff erhob sich der Obervezier der Stettiner Kaufmannschaft, Kommerzienrath Falter, und wollte namens der Kaufmannschaft dem Kaiser Dank sagen für das Interesse, welches er durch seine Reise aufs neue für die Stettiner Verkehrsverhältnisse bewiesen habe. Der Kaiser bemerkte diese Absicht und kam dem Redner zuvor, indem er sagte: „Lieber Herr Kommerzienrath, lassen Sie das heute; ich müßte sonst antworten und wir sind gerade in so gemüthlicher Stimmung. Prosit!“ Natürlich unterließ man die wohlgemeinte Rede.

— Erzherzog Eugen wird sich in Betretung des Kaisers von Oesterreich am 25. Januar nach Berlin begeben, um der Taufe des jüngsten Sohnes des Kaisers beizuwohnen.

— Dem Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths, Dr. Hermes, ist nach der „Kreuzztg.“ der erbetene Abschied mit Pension in Gnaden bewilligt. Dr. Hermes legt am 1. Februar die Führung der Geschäfte nieder.

— Major v. Wilmann soll von einem schweren Nervenleiden befallen sein. Merkwürdigerweise ist er aber nicht auf der Rückkehr nach Europa begriffen, sondern, wie bereits gestern kurz mitgetheilt worden ist, am 15. Januar mit 10 Offizieren und 500 Mann in der Richtung nach dem Kilimandscharo aufgebrochen. In den Gebieten der nach dem Kilimandscharo führenden Karawanenstraße sind Unruhen unter den Eingeborenen entstanden.

— Der Genossenschaftstag des deutschen Bauernbundes, welcher am Sonntag in Berlin abgehalten wurde, nahm eine Erklärung an, in welcher die Bildung von Einzel-Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht über das ganze Land, die Zusammenfassung dieser zu freien Verbänden, die Bildung von Genossenschaftskassen, die Gründung eines Hauptverbandes und einer Hauptgenossenschaftsbank und die Heranziehung der landwirthschaftlichen Centralvereine zur Förderung des Genossenschaftswesens gefordert werden.

— Nachdem die Versuche, welche mit der Beschaffung und Verwendung von Eisenbahn-Witterwagen mit 12 1/2 Tonnen Tragfähigkeit gemacht worden sind, ein günstiges Ergebnis gebracht haben, sollen nunmehr auch Versuche mit Wagen von 15 Tonnen Tragfähigkeit auf den preussischen Staatsbahnen angestellt werden.

— Die Enthüllung des aus Beiträgen von Angehörigen der deutschen Marine hergestellten gemeinsamen Denkmals auf Samoa für die am 18. Dezember 1888 bei Bailele gefallenen, sowie die am 16. März 1889 während des verhängnisvollen Dikans ertrunkenen Offiziere und Mannschaften von „Olga“, „Adler“ und „Eber“, ist am 12. November in einfach würdiger Weise durch den Kommandanten des Kreuzers „Sperber“, Korvettenkapitän Fock, in Gegenwart der deutschen Anwesender vollzogen worden. Das Denkmal besteht aus einem schlanken, 3 Meter hohen Obelisk aus grauem Marmor, dessen Vorderseite den Reichsadler und darunter in vergoldeten Buchstaben die Namen der Gefallenen ziert. Auf der Rückseite stehen die Namen der während des Dikans Ertrunkenen.

— Nach dem nunmehr festgestellten Programm des Leipziger Knabenhandarbeits-Seminars, für dessen Leitung Dr. W. Göge jetzt ganz gewonnen ist, werden dort auch Handschullehrer einen für sie besonders zugeschnittenen Unterricht genießen können. Das Neue ist darin die Schulgartenpflege: die Behandlung von Blumen, Obst, Gemüse u. s. f.

— Eine Folge des deutsch-französischen Krieges stellt sich gegenwärtig bei den Eintragungen in die Stammtafel heraus. Im Jahre 1871 war die Anzahl der Geburten aller Orten beträchtlich geringer, als in normalen Jahren, und im gleichen Verhältnis ist für das Jahr 1891 die Zahl der Gestellungspflichtigen gesunken. Ein rheinischer Regierungsbezirk zählt dieses Jahr nur zwei Drittel so viel Gestellungspflichtige wie 1890, und in anderen Landesheilen wird das Zahlenverhältnis etwa das gleiche sein. Es folgt aus dieser Thatsache, daß in dem Jahre 1891 jeder Taugliche auch eingezogen werden muß und manche Reklamation nicht wird berücksichtigt werden können.

— Untersuchungen, welche ein Mitarbeiter der „Grenzboten“ über die Wehrkraft der ländlichen und der städtischen Bevölkerung angestellt hat, haben ergeben, daß in den Städten durchschnittlich nur 3,8 wehrfähige Männer auf jedes Tausend der Bevölkerung entfallen, auf dem platten Lande einschließlich der Städte, die keinen eigenen Stadtkreis bilden, nicht weniger als 9,8. Die Landbevölkerung wäre demnach für die Wehrkraft der Nation fast drei Mal mehr werth als die städtische.

— Hans v. Kowow-Plesow, dessen Tod gestern der Telegraph gemeldet hat, war einer der größten Grundbesitzer der Monarchie (er besaß etwa 50 000 Morgen). Zu die weitesten Kreise drang zuerst sein Name, als er am 10. März 1886 den Polizeipräsidenten von Berlin, v. Hinkeldey, im Duell erschoss, nachdem er als Mitglied der adeligen Spielgesellschaft „Jockey-Club“, welchen v. Hinkeldey schließen wollte, mit diesem in Streit gerathen war.

— Oesterreich. In der Montagssitzung des böhmischen Landtags wurde das ganze Gesetz über den Landeskulturath in zweiter Lesung angenommen, was die deutschen Abgeordneten mit Händelclatschen ausnahmen.

— Die Leiche des Votschasters Sudallah-Pascha wird auf Befehl des Sultans nach Constantinopel übergeführt.

— Belgien. Eine großartige Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts wird sich Dienstag nach dem Stadthaus in Brüssel begeben und dem Bürgermeister Buis eine Petition, die er der Kammer überreichen soll, zustellen.

Die Regierung hat übrigens in Brüssel militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, weil sie einen Aufstand befürchtet, der sich auf die Kundgebung knüpfen könnte.

— Schweden. Der Reichstag ist am Montag mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben wird das gute Verhältnis zu allen Mächten betont und die günstige Finanzlage hervorgehoben, welche eine kräftige Entwicklung der Staatsbahnbauten und die Förderung anderer wichtiger Staatsbedürfnisse ohne Zuhilfenahme einer neuen Anleihe gestatte. An Vorlagen werden angeklagt eine neue Gesetzesordnung, ein neues Schiffsfahrtsgezet und ein Unfallversicherungsgesetz für Arbeiter.

— England. Die ausländigen Bahnbeamten in Glasgow und Edinburgh hatten am Sonnabend große Kundgebungen veranstaltet, die ohne jede Ruhestörung verliefen. Die Direktoren der nordbritischen Eisenbahn haben es abermals abgelehnt, Zugeständnisse zu machen, und erklärt, die Ausländigen müßten erst die Arbeit wieder aufnehmen, bevor ihre Beschwerden erörtert werden könnten. Bei der Caledonian-Eisenbahn sind bereits alle durch den Streik entstandenen Lücken ausgefüllt. Auf den übrigen schottischen Eisenbahnen bessern sich die Verkehrsverhältnisse.

— Frankreich. Die Deputirtenkammer genehmigte einstimmig eine von dem Minister des Innern verlangte Summe von 2 Millionen Franks für die durch die ungewöhnliche Kälte Heimgekehrten. Dies Geld ist nur für die Nothleidenden in den Städten gefordert worden, demnächst soll eine weitere Forderung gestellt werden zur Unterstützung der Nothleidenden auf dem Lande.

— Italien. Vor dem Schwurgericht in Rom beginnt ein Prozeß gegen den Umstürzler Pennacchi und Genossen wegen einer Verchwörung gegen das Leben König Humberts. Die Angeklagten hatten ein anonymes Schreiben an den König gerichtet, in welchem derselbe aufgefordert wurde, bis zum 31. März die Krone niederzulegen, andernfalls er mit Dynamit in die Luft gesprengt werde.

— Amerika. General Miles hat seinen Truppen in einem Tagesbefehl angezeigt, daß die Feindseligkeiten mit den Indianern beendet sind.

— Der amerikanische Geschichtsschreiber George Bancroft ist gestorben. In Deutschland ist der berühmte Historiker (die Geschichte der Vereinigten Staaten hat er geschrieben) weiteren Kreisen erst bekannt geworden durch seine Thätigkeit als Vereinigte Staaten-Gesandter bei Preußen und dem Norddeutschen Bunde, zu welchem Posten er im Mai 1867 von dem Präsidenten Johnson ernannt wurde. Durch Bancroft's Vermittelung kam der Vertrag von 1868 zwischen den Vereinigten Staaten und dem Norddeutschen Bunde zu Stande, durch welchen eine lange ersehnte Regelung der Staatsangehörigkeit der Auswanderer herbeigeführt wurde.

— China. Es bestätigt sich, daß der russische Thronfolger Chino nicht bejucken wird.

Der Bizetkönig Chang Chi Tung will den Zarewitsch in der Hauptstadt seiner Provinz nicht amtlich empfangen. Es liegt dies in der chinesischen Anschauung, daß ein Bizetkönig, als direkter Vertreter seines Kaisers, über jedem auswärtigen Potentaten oder Prinzen steht und deshalb selbst bei internationalen Höflichkeitsbeziehungen nicht in einer Eigenschaft auftreten kann, welche ihn als im Range zurückstehend erscheinen lassen würde.

— Australien. Die Autorität Malietoas in Samoa gegenüber seinen Unterthanen scheint eine sehr geringe zu sein, was sich in verschiedenen Fällen gezeigt hat. Die weißen Anwesender haben deshalb eine Vermahlung abgehalten und in der Form einer Erklärung die Konjulin aufgefordert, ihre Regierungen telegraphisch auf die Lage aufmerksam zu machen. Nach den Mittheilungen englischer Blätter sollen sämtliche drei Konjulin ihre Zustimmung zu jener Erklärung ausgesprochen und die Uebermittlung derselben an ihre Regierungen zugesagt haben.

— Am 30. Dezember v. Js. ist der für Samoa ernannte Oberrichter v. Cedertvank daselbst eingetroffen und an der Landungsstelle von den Konjulin Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika empfangen worden. Eine Ehrenwache von Samoanern geleitete den Oberrichter zur Wohnung des Königs Malietoa.

Apia, die Haupt- und Hafenstadt der Samoa-Inseln, hat jetzt auch ein Liebhaber-Theater, in welchem Stücke in englischer Sprache aufgeführt werden.

Aus Bismarck's Heim in Friedrichsruh.

Aus dem letzten Berichte Max Beyer's über seinen Besuch beim Fürsten Bismarck wollen wir noch Einiges „Günstlich-Gemüthliche“ berichten, nachdem das Politische gemeldet worden ist. Beyer erzählt: „Der Saal, in dem gesprächig wurde, ist charakteristisch für Bismarck's ganze Lebensart. Hell und klar strömt in das schmuckfreie, lichtgetönte Gemach, welches von einem riesigen, weißglänzenden Kachelofen eine milde Wärme empfängt, das frische Tageslicht aus vier mächtigen, unverhangenen Fenstern. Reine Luft und reines Licht fluthet über den weißgedeckten Tisch, auf welchen in froher Lebensfülle kräftige Gerichte des Landes und des Waldes aufgetragen werden: kaltes Wildschwein, große, braungebratene Fleischpuddings mit Kartoffelpuree, gekochte Ente in Wirsingsoß, von welcher der Fürst mit vielem Behagen speißt, eine Schüssel Frankfurter Würste, ein mächtiger frischer Käse, Bier, Bordeaux und ein etikettloser Weißwein, dessen kräftige Blume das ganze Gemach durchduftet, bis ihn endlich die Kanasterwolken aus der langen Pfeife überwälzen. Alles athmet gesunde Lebenskraft, Alles wird mit gesundem Appetit ganz nach Belieben probirt und genossen; Jeder hat zu seinem eigenen Behagen noch das angenehme Gefühl, daß es auch allen Uebrigen schmeckt. Dr. Cohen, der frühere Hamburger Hausarzt des Fürsten, verrieth einmal, daß er niemals einen Menschen unterjucht habe, dessen innere Dröhne so stark, schön und gesund gebildet seien, wie die des

Fürsten Bismarck. Nach Durchlauchs gesegnetem Appetit zu urtheilen, hat sich die Kraft der Organe unverdorben in ihm erhalten. Nicht nur beim Frühstück, sondern auch beim Diner, das aus Suppe, Austern, Kabschjan, gepökeltem Rindfleisch mit Erbsenpuree und Sauerkraut, Boullarde, Plumpuddings und vielerlei Desserts bestand, zu welchem Sekt, Rheinwein, Burgunder und Johannisberger Schloß geschickt wurde, ging er seinen Gästen mit dem aufmunterndsten Beispiel voran. Das Weinglas umschloß seine Lippen so fest und kräftig, wie das Mundstück seiner Pfeife; ihn Austern schlürfen und ein Entendiertel mit seinen starken und fast vollzähligen Zähnen zerlegen zu sehen, war allein schon ein appetitweckendes Vergnügen. Die Kraft der Gesundheit an diesem fünfundsiebzigjährigen Manne, an dessen Seite ein Duzend mitarbeitende Kräfte zusammenbrachen, ist nicht weniger beneidenswerth, wie die Kraft seines Geistes und seines Humors.

Ganz in diese gesunde, landfrohe Lebensweise paßt Bismarck's Stimme. Man hat oft gehört und gelesen, daß sein Organ einen hellen, schneidenden Klang habe, wie das Rommando gewisser Violentisten. Das ist nicht wahr. Sein Organ hat einen baritonalen Wohlklang von überaus anmuthiger Färbung. Wie man von einer Sammet-, von einer Silberstimme spricht, so kann man von Bismarck sagen, daß Alles, was er redet, nach der föhriigen Brotfrucht der Felder schmeckt. Seine Stimme ist schlicht, einfach, grade, baritonale, als wenn es so sein müßte, gleich weit entfernt vom dünnen Tenor wie vom übertriebenen Bass, eine Stimme, mit der man nichts Anderes, als schöne, einfache Volkslieder singen sollte. Auch seine Lippen, die weder zu schmal noch zu voll sind, erscheinen nach dem einfachsten, melodischen Maße geschnitten.

Neben seiner Stimme, seinem Munde, seiner Hand und einem tiefblauen, feuchtschimmernden Auge ist seine Gesichtsfarbe besonders merkwürdig. Sie ist auffallend weiß und rein. Am Abend schauften sich seine Wangen ein wenig, aber den ganzen Tag über behielt sein Antlitz dieselbe klare, seine Helle. Die schönen, großen Augen mochten früher die Brauen struppig begrenzt haben, jetzt schmiegte sich das lange Haar der Brauen wie eisgraue Seidenfäden über den niederen Stirnrand; sein Schmirbart und sein Haupthaar, das nur das hintere Drittel des Hauptes wellig bedeckt, sind völlig ausgebleicht; sein Haar hat selbst nicht einmal den Glanz des silbernen Weiß mehr, es ist stumpf und tonlos, wie die milchene Helle einer gefalkten Bauernjubenwand.

Wenn seine Gemahlin zu Anderen von ihm spricht, so redet sie nur von „Bismarck“; zu ihm selbst spricht sie in rauten Namen; er selbst antwortet dann mit der Ausruf, die er in seinen Briefen an sie gebraucht, „mein liebes Herz!“ Von der Frau Frl. Stin gewinnt man sofort den Eindruck, daß sie ihrem Gatten nicht nur das schmückende und gemüthvolle Element seines Hauses, sondern eine starke, fürsorgende Gefährtin des Lebens ist. Ihr Geist, ob sie nun über häusliche oder schöngestige Dinge sprach, erscheint von einer festen, bestimmten Klarheit; es ist ein Geist in ihr, der Wärme ausstrahlt, aber selbst keiner Lieblichkeit bedarf, wie das Gemüth so vieler anderer Frauen. Sie schien mir in Allem, was sie sagte und that, Gütes und Fröndlichkeit zu geben, ohne zu erwarten, daß ihr selbst auch gegeben werden müsse.

Wanderer Provinz.

Brandenburg, den 20. Januar 1891.

— Brantweinbrennereien, welche einen regelmäßigen Betrieb gehabt haben, werden nach dem dreijährigen Durchschnitt contingentirt. Es soll bei der Neuveranlagung der bisher betrieblichen Brennereien nach einem Erlaß des Finanzministers ein Unterschied zwischen den landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien nicht gemacht werden.

— Vom nächsten Staatsjahre ab wird die Landgen darmerie in Preußen um 48 berittene und 98 Fußgendarmen vermehrt werden. Davon kommen auf Westpreußen 1 berittener und 5 Fußgendarmen, für Ostpreußen 5 berittene und 1 Fußgendarm. In Westpreußen erhalten die Kreise Danziger Höhe und Niederung, Dirschau und Reistadt je 1 Fußgendarm. Die Vermehrung wird in dem neuen Etat des Ministeriums des Innern namentlich mit der Aufhebung des Gesetzes gegen die Sozialdemokratie begründet.

— Herr Rechtsanwalt v. Palodski ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen:

„Die Mittheilung des „Geselligen“ in der Dienstagsnummer, ich soll in der Versammlung der Katholiken im „Tivoli“ am 18. Januar geäußert haben, es sei mir etelhaft, die deutsche Sprache überhaupt in den Mund zu nehmen, ist von Grund aus unwahr. Ich bin damals im „Tivoli“ überhaupt nicht dagewesen.“

Zu dem Schreiben, welches Herr v. Palodski an uns gerichtet hat, sagt er wörtlich: „Vor Sie diesen traurigen Blödsinn abdrucken, haben Sie ihn geprüft und sind zu ver Ueberzeugung gekommen, daß er fast unglücklich ist.“

Wir haben allerdings in dem Berichte bemerkt: Ein preussischer Staatsangehöriger, Rechtsanwalt Herr v. Palodski, soll sich — es klingt fast unglücklich — zu der Aeußerung haben hinsetzen lassen (folgte dieselbe). — Wir hatten die vorsichtige Form des „soll“ gewählt, weil leider kein Mitglied unserer Redaktion in der Versammlung zugegen war und zwar durch Schuld der Einberufer der Versammlung. Wir hatten keinerlei rechtzeitige Kenntniß, daß eine katholische Versammlung in Tivoli stattfinden werde, dieselbe war nicht öffentlich angezeigt, mit ziemlicher Heimlichkeit waren Circulare verbreitet worden, so daß es uns sogar schwer geworden ist, nach der Versammlung ein Exemplar zu erlangen, der Redaktion war ferner keinerlei briefliche oder mündliche Mittheilung darüber zugegangen, daß die Presse Zutritt zu der Versammlung habe und ihr Plätze reservirt seien. Aus allen diesen Umständen erklärt es sich, daß wir uns darauf beschränken mußten, aus den Mittheilungen von Besuchern der Versammlung (und zwar von Personen, die wir für absolut glaubwürdig halten mußten) einen Bericht zusammenzustellen, um unserer publizistischen Pflicht unter den obwaltenden schwierigen Umständen gerecht zu werden. Es wäre übrigens keinem einzelnen Berichterstatter möglich gewesen, ein getreues Bild der Versammlung und die dort gehaltenen Reden wiederzugeben, weil sich, wie uns von Theilnehmern heut versichert wird, infolge der tobenden Haltung und des Wüsten von Polen ausgehenden Stimmengewirrs oft gar nicht hat sessiellen lassen, wer eigentlich eine Aeußerung that.

Wir hatten also nun in unserem Bericht unserer Ansicht Ausdruck gegeben, daß jene angebliche Aeußerung des Herrn v. Palodski „unglücklich“ klinge. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen, die wir infolge der Zuschrift des Herrn v. Palodski angestellt haben, müssen wir bekennen, daß wir uns vielleicht in anderer Weise ausgedrückt haben würden. Denn Herr v. Palodski hat in der That in einer Vorber-

sammlung (bezw. Vorbesprechung zu jener katholischen Versammlung behufs Gründung eines katholischen Volksvereins) eine Aeußerung gethan, welche etwa folgendermaßen lautete (der Wortlaut ist heut nicht sicher festzustellen, aber es kommt nur auf den Sinn an): Der Pole hat die deutsche Sprache, ein polnischer Mann kann überhaupt in deutscher Rede gar nicht Vorträge hören, selbst mir als gebildetem Manne ist es widerwärtig einer deutschen Predigt beizuwohnen. — Mit dem Worte widerwärtig geben wir nur die mildeste Form des Ausdrucks wieder, wie er von verschiedenen Seiten uns verschied, meist drastischer mitgetheilt worden ist. Diese Aeußerung — man denke sich! — geschah in Gegenwart eines katholischen Pfarrers deutscher Nationalität und in Gegenwart preussischer Beamten, welche sich denn auch auf das Energischste eine derartige verlesende Sprache verboten.

Inwiefern Herr v. P. versucht hat, seine den Widerwillen gegen die deutsche Sprache und das Deutschtum bekundenden Aeußerungen zurückzunehmen, entzieht sich unserer Kenntniß, ist auch nebensächlich, ebenso wie es schließlich nebensächlich ist, an welchem Orte Herr v. P. seiner deutschfeindlichen Gesinnung drastischen Ausdruck gegeben hat.

Nicht Herr v. Palodski ist in der Haupt-Versammlung im Tivoli gewesen, wohl aber sein Bureauvorsteher, welcher, von Tisch zu Tisch gehend, natürlich im polnischen Gespräch (wie uns berichtet wird) dafür gesorgt hat, daß die anwesenden Polen über die Auffassung seines Herrn gar nicht im Zweifel sein konnten. Gesprächsweise ist auch von deutschen Mitgliedern der Versammlung (welche der Vorversammlung beigewohnt hatten und welche Grund hatten, eine Sprengung der Hauptversammlung durch polnische Sturmkolonnen zu fürchten) die Gesinnung des Herrn v. Palodski erörtert worden, und es ist jene Aeußerung desselben aus der Vorversammlung als eine Aeußerung angefaßt worden, als ob er sie in der Hauptversammlung gemacht hätte.

Wir können nur nochmals unserem Bedauern Ausdruck geben, daß die deutschen Einberufer der Versammlung zur Gründung des Volksvereins es vermieden haben, die Redaktion des Geselligen von dem geplanten Unternehmen, bezw. von der Versammlung in Kenntniß zu setzen, es wären dann manche, wenn auch nur nebensächliche Irrthümer vermieden worden. Eine vollkommene Klarstellung des Sachverhalts ist uns in den wenigen Stunden, die uns heute dazu zur Verfügung standen, nicht möglich gewesen, wir werden uns also Manches für die nächsten Nummern vorbehalten müssen, soviel sieht aber fest, daß das Verhalten vieler Polen die deutschen Katholiken unserer Stadt empört hat, und daß nach deren Meinung der Charakter der Versammlung in unserem Bericht noch nicht so faßbar und drastisch geschildert sei, wie er es in Wirklichkeit gewesen.

Zu der gestrigen Generalversammlung des Gewerbevereins wurden die von der Kommission ausgearbeiteten Satzungen der Abtheilung für den Knabenhandwerksteil unterrichtet in der in einigen Punkten vom Vorstande des Gewerbevereins abgeänderten Fassung angenommen. Die Wahl des Abtheilungsvorstandes wurde vorläufig noch vertagt. Sodann wurde mitgetheilt, daß das zehnährige Stiftungsfest am nächsten Sonnabend mit Instrumentalkonzert, Prolog, Festrede, Gesang der Liedertafel und Ball gefeiert werden wird. Zum Schluß legte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Kabisinski, die Unterschiede zwischen dem Patent- und dem Markenungesetz dar. In einer Vorstandsitzung wurden dann noch sechs neue Mitglieder in den Verein aufgenommen.

— In der gestrigen sehr stark besuchten Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde zunächst Mittheilung von der Aufnahme von drei neuen Mitgliedern gemacht. Sodann trat die Versammlung in die Verhandlung über die Neuverpackung des Schützengeldes ein. In dem mit dem bisherigen Decanomen Herrn Leicht abgeschlossenen Vertrage war die Bestimmung enthalten, daß der Vertrag erlischt, wenn die Gilde einen neuen Saal erbaut, und daß, wenn mit dem Pächter über die Höhe der neu abzugebenden Pachtsumme eine Einigung nicht erzielt wird, die Neuverpackung ausgeführt werden soll. In Folge dessen waren der Gilde nun mehrere Gebote zugegangen, u. A. ein solches von 4650 Mk., von der Höchster Bauerei in Kulm ein solches von 4500 Mk., welches von dem Vertreter derselben in der Versammlung auf 4750 Mk. erhöht wurde. Herr Leicht, welcher bisher 2040 Mk. zahlte, hatte ein Gebot von 4250 Mk., zahlbar schon vom 1. April, statt vom 1. Juli d. Jrs., gestellt. Nachdem mehrere Reden für und gegen die abgegebenen Gebote gesprochen, beschloß die Versammlung mit überwiegender Mehrheit, Herrn Leicht die Pacht für sein Gebot auf 6 Jahre zu belassen. Weiter wurde noch beschloßen, den Königswall am 7. Februar abzuhalten. Hierauf erstattete Herr Swert Bericht über die Weihnachtsgescheerung. Es sind 65 arme Kinder mit nützlichen Sachen bedacht und hierfür 348,45 Mk. ausgegeben worden.

— Das rauhe Grundstück an der Tabak- und Bärenstraßenecke ist für 21500 Mk. in den Besitz des Herrn Zimmermeister Kampmann übergegangen. Zum Frühjahr wird nun der unebene, in die Straße vorpringende Schuppen einem stattlichen Neubau Platz machen.

— Die Schulschreiber für die höheren Lehranstalten Westpreußens sind vom Provinzial-Schulcollegium für das laufende Jahr wie folgt festgesetzt: Ostern vom 25. März bis 9. April, Pfingsten vom 15. bis 21. Mai, Sommerferien vom 4. Juli bis 3. August, Michaelis vom 26. September bis 12. Oktober und Weihnacht vom 23. Dezember bis 7. Januar.

— Der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Wawrowski in Rosenburg ist in gleicher Amtseigenschaft mit der Funktion als Dolmetscher an das Amtsgericht in Lautenburg versetzt.

— Der Lehrer Wernicke aus Marienburg ist zum wissenschaftlichen Lehrer an der Victoriafschule zu Danzig gewählt worden.

— Dem Grenadier Christoph vom 5. Grenadierregiment ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Anknese, 19. Januar. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach Einführung der neugewählten Stadtverordneten zum Vorsitzenden Herr Kreisbauinspector Rode, zu dessen Stellvertreter Herr Zimmermeister Oskar Weide, zum Schriftführer Herr Postmeister Gütte, zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Wittenberg gewählt.

— Anknese, 19. Januar. Dem hiesigen Dachdeckermeister Goraltski ist auf der Ausstellung des Vereins Berliner Geflügelzüchter „Fortuna“ für Prachtexemplare von Altstämmer Tauben ein Preis zuerkannt worden.

— Thorn. Am Sonntag fand hier eine katholische Versammlung statt, in welcher eine Petition zu Gunsten der Jesuiten beraten wurde. Pfarrer Klunder sagte, es wäre zu der Umgebung mit Rücksicht auf das den Jesuiten zugeschriebene Thorneer Blutgericht vom Jahre 1724 nicht gekommen, wenn nicht eine Prostanten-Versammlung sich gegen die Jesuiten erklärt hätte. In längerer Rede suchte er dann die Vorwürfe, die gegen die Jesuiten erhoben worden, zu widerlegen, worin er von dem Herrn Ignaz Danielowski durch einen Vortrag in polnischer Sprache unterstützt wurde. Schließlich sprach auch Pfarrer Schmeja, der mit der offeneren Ansicht schloß, daß, wenn die Jesuiten nicht in Thorn thätig gewesen, heute die ganze Bevölkerung protestantisch wäre. Die Petition wurde natürlich beschloßen.

— Gollub, 18. Januar. Gestern Abend trafen von Schönefeld kommend einige Schlitten mit den Schauspielern der Faust'schen Theatergesellschaft hier ein. Als die Schlitten hier auf den

Marktplatz einfuhren, lenkte ein Fuhrmann mit seinem Schilfen über einen festgelagerten Schneehaufen, das Gefährt schlug um und die Insassen wurden auf eine Steintrappe geschleudert. Die Frau des Kapellmeisters v. Pezzenegen erlitt eine so schwere Verletzung am Kopfe, daß sie beinnungslos in eine Wohnung gebracht werden mußte, wobei auch eine starke Knochenverletzung des einen Beins festgestellt wurde. Die Frau des Schauspielers Mack verstauchte sich eine Hand; ihr kleines Töchterchen kam mit einer geringen Verletzung davon.

— Marienburg, 19. Januar. Unser Damenkränzchen hat zur Unterhaltung der Noth Armer und Kranker in verfloßenen Jahre 309 Mk. verausgabt. Besonders zur Weihnachtszeit haben viele Wohlthäter Geld und Kleidungsstücke u. s. w. reichlich gespendet. So wurde es ermöglicht, daß zu diesem Feste 73 Wittwen mit Naturalien beschenkt, 117 Verleumdungsgegenstände an 11 Wittwen und 49 Kinder beschenkt werden konnten. Wie viel Noth ist dadurch gestillt, wie viel Freude bereitet.

— Marienwerder, 19. Januar. Daß noch viel Geld unter den Leuten ist, konnte man bei der Versteigerung beim Gutsbesitzer A. in M. bemerken. Vieh, Pferde und alle anderen unter den Hammer gekommenen Gegenstände wurden fast über den Wert verkauft. — Als Seltenheit darf erwähnt werden, daß kürzlich in Schäßerei eine Biene geschlachtet wurde, die 12 Pfund und Tag hatte. Das Fleisch wurde mit 30 Pf. pro Pfund verkauft.

— Schwet, 19. Januar. Am Sonntag fand eine Generalversammlung des hiesigen Männergesangs-Vereins „Königskette“ statt. Der Verein zählt gegenwärtig 97 Mitglieder, davon sind aber nur 24 singende Mitglieder. Zu den Vorständen wurden nachstehende Herren gewählt: Kammerer Jander zum Vorsitzenden, Provinzial-Baumeister Löwner zum Stellvertreter, Gymnasiallehrer Knoff zum Dirigenten, Konrektor Rogier zu dessen Stellvertreter, Gasthofbesitzer Weuster zum Kantanten und Osejnsfabrikant Schulz zum Schriftführer. — Gestern Abend waren in Wädners Hotel diejenigen Hausbesitzer verammelt, welche die Aufhebung der Gebäudesteuer wünschen. Es wurde eine Petition an das Herrenhaus und an das Abgeordnetenhaus abgefaßt, in der es heißt: Seit langen Jahren leiden die Hausbesitzer unter der drückenden Härte der Gebäudesteuer. Mit Freunden begründen es daher viele Kreise der Bevölkerung, daß endlich eine Reform der direkten Steuern in Angriff genommen wird, um eine gerechte Verteilung der Steuerlast herbeizuführen. Die Gebäudesteuer gehört aber neben der Grundsteuer zu denjenigen Steuern, welche gerade als Doppelbesteuerung um so föhbarer und drückender wird. Schon früher hatte die Staatsregierung durch den Fürsten Bismarck die Gebäudesteuer geradezu als eine Kontribution des Vermögens der Haus- und Grundbesitzer bezeichnet, und durch das Ministerial-Erretript vom 23. November 1883 ist bestimmt, daß bei der Verteilung kirchlicher Umlagen die Gebäudesteuer als Maßstab fortan anzuschließen ist. Hiernach bedarf es wohl keines weiteren Beweises mehr, daß die Hausbesitzer in einer durch nichts gerechtfertigten Weise höher besteuert sind, als die Nichthausbesitzer. Die gehoramt Unterzeichneten wagen es daher an das hohe Haus der Abgeordneten die ersuchtsvolle Bitte zu richten, bei der jetzt im Gange befindlichen Reform der Steuerleggebung in geeigneter Weise darauf hinzuwirken: 1) daß das im Grundbesitz angelegte Vermögen mit seinem höheren Prozentsatz zur Steuer veranlagt wird, wie das unbewegliche Vermögen, 2) daß sofort und solange die gleichzeitige und gleichmäßige Besteuerung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens nicht gewährleistet wird, der Grundbesitzer das Recht erhält, die aus dem Grund- und Hausbesitz fließenden Einnahmen bei der Veranlagung zur Einkommensteuer in Abzug zu bringen, damit die doppelte Besteuerung eines und desselben Einkommens in Zukunft vermieden wird, 3) daß bei der Feststellung des steuerpflichtigen Ertrages die etwaigen Kosten der Verwaltung, Unterhaltung und die Abnutzungskosten in Abrechnung gebracht werden dürfen, und 4) den Kreisen, sowie sonstigen Verbänden nicht gestattet wird, zu der staatlichen Gebäudesteuer Zuschläge zu erheben.

— St. Krone. An der Prüfung unserer Dargewerkschule nimmt dies Mal die große Zahl von 27 Personen Theil.

— Krojanke, 17. Januar. Die gestrige Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Oberamtmann Pachtmann, mit der Mittheilung, daß Herr Landrath Conrad zur Errichtung einer Eberstation dem Verein eine Beihilfe in Aussicht gestellt habe, welche er beim Provinzialverein erwirken werde. Sodann brachte der Herr Vorsitzende ein Schreiben des landwirthschaftlichen Centralvereins zur Kenntniß, nach welchem behufs Einreichung einer Wassenpetition an den Reichstag, um Aufrechterhaltung der Viehperr, der Verein ersucht wird, Unterschriften zu sammeln. Hierauf sprach der Vorsitzende über den Runkelrübenbau, welchem noch immer nicht die gebührende Beachtung geschenkt werde. In rathloselarmen Jahren werde der Futtermangel weniger geföhlt werden, wenn die Runkelrüben, welche als ein anerkannt billiges Futtermittel gelte, in größeren Mengen als bisher angebaut würde. Neben sorgfältiger Foderung des Bodens und kräftiger Düngung sei das Saatgut auf seine Güte, Reinheit und Keimfähigkeit zu prüfen. Den rühmlichst bekannten Leutowiger Runkelrübensamen könne er empfehlen. Ueber die Art der Verwendung künstlichen Düngers (ob derselbe trocken oder in Wasser aufgelöst dem Boden zuzuföhren sei) werden in diesem Jahre Versuche angestellt werden. Es wurden 60 Mark aus der Kasse zum Kauf künstlichen Düngers bewilligt, welcher dann behufs rationeller Anwendung in den beiden bezeichneten Arten an einzelne Mitglieder vertheilt werden soll. Weiter verhandelte der Verein mit einem Herrn Müller aus Amsee, welcher hier die Errichtung einer Volkerei beabsichtigt; jedenfalls wird noch im Laufe dieses Jahres eine solche in Betrieb gesetzt werden. Zum Schluß wurden vom Verein in Auftracht des harten Winters für hiesige Arme 30 Mk. bewilligt.

— Peshin, 19. Januar. Dem Vikar Niklas in Jankau ist die Verwaltung der Pfarrei Czarnowo im Dekanate Thorn übertragen. — Vorgestern starb der älteste Mann unseres Ortes Namens Schlegel, im Alter von 101 Jahren.

— Barthaus, 18. Januar. Der Oberförster Bandow in Stangenwalde ist zum Kreis tag s-Abgeordneten für den Kreis Barthaus gewählt worden. — Seit kurzer Zeit ist auch hier eine Verpfehlung s-Station für unbedientete Wanderer eingerichtet, wodurch föhentlich der so lästigen Hausbettelei gesteuert werden wird.

— Danzig, 19. Januar. (D. B.) Der erst am 1. Oktober v. J. in den Ruhestand getretene langährige Direktor des hiesigen Realgymnasiums von St. Petri, Herr Dr. Dhlert, ist Sonnabend Nacht in Königsberg, seinem jetzigen Wohnsitz, nach längerer Krankheit im 70. Lebensjahre gestorben. Seine zahlreichen Schüler werden dem milden, menschenfreundlichen, mitunter fast zu nachsichtigen Direktor ein dankbares Gedächtniß bewahren.

Der Central-Verein Westpreussischer Landwirthe hat dem hiesigen ornithologischen Verein für die im Februar geplante Geflügel-Ausstellung zur Prämierungszwecken silberne und bronzene Medaillen zur Verfügung gestellt.

Der Bau eines Dienst- und Wohngebäudes für die Zutebantur des 17. Armeekorps an der Stelle der früheren Pionier-Kaserne auf Rengarten soll mit dem Eintritt geeigneter Witterung sofort beginnen.

— Soltau, 18. Januar. An dem Narzmer Ueberweg wurde gestern Vormittag ein Fischweber Kuech, der nach dem Walde fahren sollte, um Langholz zu holen, von einer Lokomotiv überfahren und sofort getödtet.

— Königsberg, 19. Januar. Obgleich unser Elektricitätswerk jetzt vollständig fertig dasteht und im Betriebe ist, fehlt noch elektrisches Licht in den Straßen doch noch sehr wenig. Ueberall schimmern noch die röhlichen Gasflammen, in den Bäden brennen nach wie vor noch zahlreiche Petroleumlampen. Nur

In der
Kangga
kräftig
find mo
wenig d
schwach
sein, be
bei dem
den R
für das
sondern
halten,
hier sein
der Ab
Herren

und A
zweibe
Schädel
finden
haben
lassen
zugige
beiter,
dort be
Kaffe
haben
weinger
mit der
Flächen
200 Del
Dieses
traut i
währen
ausgesti
20 Mor
vergeben
überhan
zeits G
überlass
fabriku
Kartoffe
den J
Es unter
Gäfte,
den, wie

(wie un
36653
Vorjahr
mit Da
jahre,
nach U
giebt, d
abgeton
stzung
nach B
einigteu
zugenom

Intern
1. Mai
fest, da
Stalien
und älte
Gallerie
Das M
umgesta
—
bel Kiel
We u f
Die
Die Dan
das Ang
—
Frostes
licher.
Schiffwe
die Eisg
Mehrere
—
angew
dürcht
Nhone
Seyne

—
auf ab je
B. E
Kartof
Einen
von 11
250 bis
No
3 Boll
L. P. d. b.

—
eine P
Nepzig
neben bil
—
Zam
der vaber
Verlauf.
—
Eine
welche D
zu best
berg W.

—
auf ab je
B. E
Kartof
Einen
von 11
250 bis
No
3 Boll
L. P. d. b.

—
auf ab je
B. E
Kartof
Einen
von 11
250 bis
No
3 Boll
L. P. d. b.

—
auf ab je
B. E
Kartof
Einen
von 11
250 bis
No
3 Boll
L. P. d. b.

Heute früh 4 Uhr 20 Minuten verschied nach achttagigem Leiden mein innigstgeliebter Gatte
Alexander v. Frankenberg u. Proschlitz.
 Löbau, den 19. Januar 1891.
Marie von Frankenberg und Proschlitz,
 geb. Plate.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt. (538)

Nachruf.
 Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren Mitallern
 das am 14. d. M. erfolgte Hinscheiden des Herrn **Special-Direktors**
Gutsbesizers (586)
Carl Neumann
 in Straßlau ergebenst mitzutheilen.
 Derselbe hat 21 Jahre hindurch mit Gewissenhaftigkeit und Un-
 parteilichkeit seines Amtes gewaltet u. sich dadurch dauernden Anspruch
 auf den Dank unserer Gesellschaft erworben, welche ihm ein treues
 Andenken bewahren wird.
 Marienwerder, den 17. Januar 1891.
Die Haupt-Direktion
der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
von Kries.

Gestern Morgen 3 Uhr ent-
 lief nach längerem, schweren
 Leiden unsere gute Mutter,
 Schwiegemutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin u. Tante
Caroline Schultz
 geb. Gadischko
 im 74. Lebensjahre. (594)
 Dieses zeigen, um stille
 Theilnahme bittend, an
 Graudenz, 20. Jan. 1891.
 Die trauernden Hinterbliebenen
F. Schützmann und Frau.
 Die Beerdigung findet Don-
 nerstag, den 22. d. Mts. Nach-
 mitt. 3 Uhr v. Trauerh. aus statt.

Heute früh 7 Uhr wurde meine
 liebe Frau von einem strammen
 Jungen glücklich entbunden.
 Graudenz, den 20. Jan. 1891.
Reinhold Jacobi
 u. Frau Martha geb. Wiedecke.

Krieger-Verein
Graudenz.
 Die Feier des Geburtstages
 Sr. Maj. des Kaisers
 findet nicht am 24., sondern (580)
 am **Sonnabend, den 31. d. Mts.,**
 statt.
 Der Vorstand.

Gewerbeverein Graudenz.
 Sonnabend, 24. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
 im „TIVOLI“
10 jähriges
Stiftungs-Fest
 welchem die Mitglieder und deren
 Angehörige ergebenst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Graudenzter Gesangverein
 Nächste Übungsstunde
Mittwoch
 den 21. Januar. (497)
 Wegen des bevorstehenden Con-
 certs ist von jetzt ab das Erscheinen
 aller Mitglieder zu jeder Probe
 nothwendig. (506)

Karpen und Zander
 in prachtvollen Exemplaren, a Pfund
 75 Pf., sind stets vorräthig **Maner-**
 straß: Nr. 8. 1 Treppe. (566)

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner
Majestät des Kaisers und Königs
 findet am
Dienstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
 in **Astmann's Hôtel** hierselbst ein
Mittagessen
 statt. Vorherige Anmeldungen zu demselben, welche mit Rücksicht auf die Tisch-
 ordnung unbedingt erforderlich sind, sind spätestens bis **Sonntag, den 25.**
d. Mts., Abends, im **Hôtel** zu machen. (541)
Estraburg Westpr., den 17. Januar 1891.
Das Comité.

Landwirthschaftl.
Verein
Eichenkranz.
 Sitzung **Sonnabend, d. 24. d. M.,**
 Abends 7 Uhr,
 im **Hôtel zum goldenen Löwen.**
Der Vorstand.
Schelte.
 (588)

Bekanntmachung.
 Wir erinnern hierdurch an Einzah-
 lung der Staats- und Gemeindeabgaben
 pro Januar/März 1891, sowie der
 Straßenreinigungsbeiträge für denselben
 Zeitraum mit dem Bemerkten, daß die
 exekutive Einziehung der Beträge
 gegen Exekutionsgebühren am 8. Fe-
 bruar cr. verfügt werden wird.
 Gleichzeitig weisen wir darauf hin,
 daß die Steuern direct an die Steuer-
 behörde (Kendant Biesold) die Straßen-
 reinigungsbeiträge an die Kammerelei-
 Kasse (Kendant Klavon) zu zahlen sind
 und daß die Kassennoten ohne besonde-
 res Mandat oder Kassengültigkeit nicht
 befügt sind, irgend welche Geldbeträge
 einzulösen resp. anzunehmen. (530)
Graudenz, 16. Januar 1891.
 Der Magistrat.

Konkursöffnung.
 Ueber das Vermögen des Besitzers
 Theophil Seyda in Gr. Sidjau
 ist am
17. Januar 1891,
 Nachmittags 1 Uhr
 der Konkurs eröffnet. Konkurs-Ver-
 walter Rechtsanwalt Rau von hier.
 Offener Arrest mit Anzeigekraft bis
 zum 10. Februar 1891.
 Anmeldefrist bis zum 10. Februar 1891.
 Erste Gläubigerversammlung am 12.
 Februar 1891, Vormittags 11 Uhr,
 Zimmer Nr. 1.
 Prüfungstermin den 5. März 1891,
 Vormittags 11 Uhr dafelbst.
Neuenburg, 17. Januar 1891.
 Voenschendorf,
 Gerichtsschreiber des Real. Amtsgerichts.

Lehrerin-Stelle.
 An der hiesigen dreiklassigen privaten
 höheren Töchterschule ist die zweite Leh-
 rerin-Stelle mit dem 1. April cr. neu
 zu besetzen. (542)
 Das Einkommen beträgt jährlich 750
 Mark inkl. Remuneration.
 Bewerbungen evang. Lehrerinnen,
 welche die Berechtigung zum Unterricht
 an mittleren und höheren Töchterschulen
 besitzen, werden bis zum 15. Februar cr.
 von dem Herrn Pfarrer Stange hierselbst
 entgegengenommen.
 Bewerberinnen, welche bereits an
 einer Lehranstalt unterrichtet haben und
 welche den Gesang- und Turnunterricht
 mit übernehmen können, erhalten den
 Vorzug.
Bischofswerder, 19. Januar 1891.
 Das Kuratorium.

Bilance
des Vorschuß-Vereins zu Rehden.
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
 vom 31. December 1890.

Activa.	Passiva.
1588,06 Mkt. Kassenbestand	52901,47 Mkt.
136605 „ Wechselverbindungen	7482,76 „
15600,75 „ Effekten	443,68 „
„ Guthaben der Genossen	1053,95 „
„ Reservefond	78612,33 „
„ Specialreservefond	2695,10 „
67,85 „ Vorauserbobene Zinsen pro 1891	7100, „
„ Zinsforderung für Vorschüsse pro 1890	„
„ Spareinlagen	„
„ Rückständige Zinsen für Spareinlagen	„
„ Darlehne	„
60, „ Geschäftsinventar	3632,37 „
„ Reingewinn	„
153921,66 Mkt. Summa	153921,66 Mkt.
Die Zahl der Genossen betrug am 1. Januar 1890	295
Zum Laufe des Jahres wurden aufgenommen	25
(548)	Summa 320
Ausgeschieden sind mit Jahreschluss	„
a) freiwillig	4
b) verstorben	2
c) durch Ausschluss	13
Summa	19
Personen, so daß der Verein am 31. December 1890	301
Genossen zählte.	„
Rehden, den 19. Januar 1891.	„
Der Vorstand.	„
Tiahrt. Kulersky. Schwalm.	„

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der heute in
 Gegenwart des Notars Herrn Dr. Silberstein zu Danzig stattgefundenen
 Ausloosung derjenigen 80 Partial-Obigationen von je 500 Mark, welche am
 1. Juli 1891 den Anleihebedingungen gemäß zur Auszahlung gelangen sollen,
 folgende Nummern gezogen sind: (573)
 20. 38. 40. 43. 61. 64. 81. 82. 91. 95. 98. 100. 132. 133. 139.
 143. 144. 145. 146. 307. 308. 311. 312. 333. 362. 368. 369. 371.
 372. 373. 429. 430. 528. 530. 532. 608. 610. 625. 643. 644. 654.
 656. 669. 675. 677. 678. 693. 694. 695. 697. 804. 824. 825. 828.
 831. 836. 853. 866. 880. 887. 893. 958. 971. 975. 986. 987. 1050.
 1059. 1060. 1061. 1067. 1072. 1073. 1093. 1102. 1103. 1133. 1136.
 1141. 1178.

Melno, den 17. Januar 1891.
Die Direction der Zuckerfabrik Melno.
Zuckerfabrik Unislaw.
Fünfte Ausloosung von Grundschuldbriefen I. Serie.
Erste „ „ „ „ **II.**
 Bei der heute im Comptoir der Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig
 stattgefundenen Ziehung unserer 5%igen Grundschuldbriefe wurden gezogen von
I. Serie die Nummern:
 6. 7. 17. 20. 25. 36. 76. 98. 103. 105. 108. 113. 127. 192. 204.
 244. 246. 261. 292. 294. 300. 304. 305. 358. 360. 401. 425. 426.
 432. 433. 483. 497. 503. 504. 510. 527. 539. 555. 570. 572.
von II. Serie die Nummern:
 2. 32. 62. 72. 94. 110.
 welche vom 1. April d. Js. ab mit 105% gleich Mkt. 1050 per Stkld und den
 Zinsen bis zum 1. April d. Js. bei der Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig
 zur Auszahlung gelangen.
Unislaw, den 16. Januar 1891.
Der Vorstand der Zuckerfabrik Unislaw.
Sieg. Stephens. Graf von Alvensleben.
von Slaski. Gohlke.

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!
Für Männer
K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,
Med. Dr. Borsodi.
 Patentirt in Oesterreich-Ungarn u. im Auslande. Prämiirt mit
 der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiirt auf der großen
 internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiirt mit der
 großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung
 Gent. Goldene Medaille Nizza 1890.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte,
 erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe
 die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrich-
 tung ist höchst einfach, und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper
 genügt, um Erfolg zu erzielen. (5603)

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse 8.
 Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter
B. Rosen, Berlin, Kanonierstr. 38.
 Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Moritz Schloss, Halle a. S.
 Zug- und Zuchtvieh-Lieferant.
 Von Mitte Februar bis Mitte April habe ich alle 14
 Tage einen grösseren Transport
Bayrischer Zugoehsen
 in meinen Stallungen in **Inowrazlaw** zum Verkauf
 stehen.
 Reflektanten auf Oehsen wollen gef. 8-14 Tage, bevor sie zu
 kaufen beabsichtigen, mir nach Halle Mittheilung machen, damit ich als-
 dann die gewünschte Qualität vorführen kann. (549)

Ein Lehrling
 für mein Comtoir und
ein Lehrling
 für mein technisches Bureau,
 welcher beiderem, bei entsprechender Befähigung, Gelegenheit gegeben
 ist, sich zum Maschinenmacher vorzubilden, finden Stellung bei
 (535) **A. Ventzki, Graudenz.**

Die Verbeirthe Alexander Rawitzki
 aus Briesen und Stanislaus Rawitzki
 aus Ostrowki haben am
 9. d. Mts ohne Veranlassung ihren
 Dienst bei mir verlassen. Ich habe die
 Zurückführung derselben beantragt und
 warne vor Annahme in Dienst oder
 Arbeit. Braunsfelde v. Königl. Re-
 walde, v. Zelewski, Pfarhufenbüchtl.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 23. d. Mts.,
 von 10 Uhr Vormittags an
 werde ich auf dem hiesigen Marktplatz
 folgende zur Blaudt'schen Konkurs-
 masse gehörigen Gegenstände: (571)
 1 Plüschgarnitur (1 Sopha,
 2 Sessel und 2 Fußbänke),
 Kleider- und Wäschepinde,
 Kommoden, Tische, Stühle,
 Teppiche, Gardinen, Sophas,
 Spiegel, Bilder, Lampen,
 Kleider, Wäsche, 1 gr. Eis-
 schrank, 1 Paar Rutschgeschirre,
 2 Säume, 1 Leine, 1 Siele,
 1 Spazierwagen, 1 Korbwagen,
 1 Arbeitswagen, 1 Butter-
 maschine, Milchschalen und
 -Kannen, ca. 30 Ctr. Kar-
 toffeln, ca. 4 Ctr. Zwiebeln,
 1 Wasserwagen u. v. a. Ge-
 genstände
 meistbietend verkaufen.
Culmsee, den 19. Januar 1891.
Doelling, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 23. Januar cr.,
Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich auf
 dem Marktplatz zu Tuchel (547)
ein starkes Arbeitspferd
 ca. 12jähr. Wallach, in freiwilliger
 Auktion versteigern.
Fischer,
 Gerichtsvollzieher in Tuchel.

Jagdverpachtung.
 Die Jagd im Forstschutzbezirk War-
 bengowo, 500 Morgen groß, seit 10 J.
 nicht beschossen, soll auf drei aufeinander-
 folgende Jahre im schriftlichen Aufgebote
 verpachtet werden. Mindestpacht 150
 Mark für das Jahr. (558)
 Angebote nimmt bis zum 28. d. Mts.
 die Forstverwaltung zu Warbengowo
 bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.,
 entgegen.

Nach-Dem
 das Reichsgericht am 4. Dezember 1890
 entschieden hat, daß die Beteiligung
 bei der **I. Stuttgarter Serienloos-**
Gesellschaft nicht nur verboten,
 sondern ausdrücklich gestattet ist,
 lade ich zur weiteren Theilnehmung ein.
 Jeden Monat eine Ziehung, nächste 1.
 Febr. 1891. Haupttreffer 165,000
 Mk., niedrigster 330 Mk. Jedes
 Loos gewinnt. Jahresbeitrag 42
 Mk.; monatlich 3 Mk. 50 Pf.
 Statuten versendet. (577)
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Kölnener Dombau-
Lotterie.
 Ziehung 23., 24. und 25. Februar.
Nur baare Geldgewinne!
 Hauptgewinne: Mk. 75 000,
 30 000, 15 000, 2 à 6000 etc.
Orig.-Loose à Mk. 3,50.
D. Lewin, Berlin C.,
 16 Spandauerbrücke 16.

Gegen jeden
HUSTEN.
 ob im Entstehen oder veraltet, ist
 noch Nichts von so durchschlagender
 Erfolg gewesen, wie die nach
 Professor Dr. Berthrand her-
 gestellten Eucalyptus-Banonen.
 — Angenehm im Geschmack,
 grossartig in der Wirkung und
 billig, stellen dieselben ein wahres
 Volksmittel dar. In Beuteln à 50
 und 25 Pf. zu haben bei:
Fritz Kyser in Graudenz.

Reelles Heirathsgefuß!
 Ein junger Landwirth mit einem
 Vermögen von 3000 Mark, dem es an
 Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine
 Lebensgefährtin. Damen bis 25 Jahr,
 Wittwen nicht ausgeschlossen, mit Ver-
 mögen von ca. 6000 Mkt., die eine glück-
 liche Ehe eingehen wollen, bitte ich,
 Offerte nebst Photographie postlagernd
 Jablonowo unter **H. F. 100** ein-
 zuwenden; eine Visiterin mit 60-80 Mkt.
 ebenfalls erwünscht. Diskretion Ehren-
 sache. Vermittler verboten. (588)
 Ihrer lieben Freundin **Oiga H.**
 zum Geburtstag die herzlichsten Glück-
 wünsch. (533) **A. K.**
 Die Stadt-Ausgabe der
 heutigen Nummer enthält
 eine Beilage betreffend: die welt-
 berühmten „Gomburger Pastillen“,
 welche den Lesern zur geeigneten
 Durchsicht empfohlen wird.

Seite 2 Blätter

Das Ordensfest.

(Schluß.)

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Halter, Fußgendarmer zu Dorf Tistit, Kreis Tistit. Behr...
Halter, Fußgendarmer zu Dorf Tistit, Kreis Tistit. Behr...

Aus der Provinz.

Nehden, 19. Januar. Der hiesige Vorschuss-Verein...
Nehden, 19. Januar. Der hiesige Vorschuss-Verein hielt gestern seine erste diesjährige General-Versammlung ab.

bevölkerung von dem Besuch der Stadt abgehalten wird. Der...
bevölkerung von dem Besuch der Stadt abgehalten wird. Der Bedarf an Lebensmitteln ist aus dem gleichen Grunde schwer zu decken gewesen.

W. Eißler, 25. Januar. Als sich der Handelsmann W. am 14. Oktober v. Js. während seiner Anwesenheit in Schlochau...
W. Eißler, 25. Januar. Als sich der Handelsmann W. am 14. Oktober v. Js. während seiner Anwesenheit in Schlochau auf einige Minuten von seinem Fuhrwerk entfernt hatte, ward ihm von dem Arbeiter Julius W. ein weißes Laten mit 30 Pf. Hammelfleisch gestohlen.

Fr. Stargard, 18. Januar. In der gestrigen ersten diesjährigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Herr...
Fr. Stargard, 18. Januar. In der gestrigen ersten diesjährigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Herr Vorlehrer Zander einen Vortrag über Volkswirtschaftslehre.

L. Rentisch, 17. Januar. Der hiesige 113 Mitglieder zählende Vorschussverein, der mit Ablauf des Jahres 1890...
L. Rentisch, 17. Januar. Der hiesige 113 Mitglieder zählende Vorschussverein, der mit Ablauf des Jahres 1890 eine 25-jährige Tätigkeit hinter sich hat, hielt heute eine Generalversammlung ab.

Fortsetzung.] Im Malerhäuschen.

Erzählung von Marc. Boyen. [Nachdr. verb.
Bom Hause her erklang wieder das eintönige scharfe Pfeifen, Gertrud lachte. "Mein guter Mann," sagte sie, "wie fleißig er heute ist!"

beth auf den Tisch ausbreitete. Das Mädchen sah rasch über...
beth auf den Tisch ausbreitete. Das Mädchen sah rasch über sie hin. "Aber das sind ja überall fast die gleichen Bäume, wie auf Ihrem Bilde dort, sagte sie verwundert."

Der ernste Ton des Sprechenden, mehr noch der Ausdruck seines edlen Gesichtes verwirrte Elisabeth, sie wußte nicht...
Der ernste Ton des Sprechenden, mehr noch der Ausdruck seines edlen Gesichtes verwirrte Elisabeth, sie wußte nicht zu antworten.

Der Maler schritt schweigend auf ein gegen die Wand gelehntes Bild zu, er machte eine Staffelei frei und setzte...
Der Maler schritt schweigend auf ein gegen die Wand gelehntes Bild zu, er machte eine Staffelei frei und setzte dieselbe darauf dann ging er an das Fenster und schob die letzten Falten des alten Vorhanges zurück.

Es war, wie Struhner gefagt hatte; auf dem Bilde streckten...
Es war, wie Struhner gefagt hatte; auf dem Bilde streckten frischgrüne Eichen ihre knorrigen Äste gegen den Abendhimmel und der kleine Waldsteich spiegelte Wald und Wölkchen wider.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

S. M. Erste Frage: Ein über 70 Jahre alter Mann hat vom Jahre 1886 bis jetzt im Dienstverhältnis gestanden...
S. M. Erste Frage: Ein über 70 Jahre alter Mann hat vom Jahre 1886 bis jetzt im Dienstverhältnis gestanden, hat dieses aber im Jahre 1888 auf etwa sechs Monate, während welcher er nach Auflösung des Dienstverhältnisses bei seinen Kindern sich aufhielt, unterbrochen.

Der Einfluß des Chinins auf den Entzündungsvorgang.

Nach Professor Cohnheim beruht der Entzündungsvorgang auf Auswanderung der vermehrten weißen Blutzellen aus den erweiterten Haargefäßen und Einwanderung derselben in die Gewebe.
Andererseits haben Professor Binz, Scharrenbroich, Martin und andere festgestellt, daß Chinin ein entzündungswidrig wirkendes Mittel ist.

Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräte. H. F. Eckert, Bromberg.

Forstrevier Ironan. Holzverkauf am Mittwoch, d. 28. Januar d. J. ...

Lieferung von Steinmaterial. Zur Pflasterung einer Straße bei Rabenberg Stat. 15,8-16,2 der Riesenburger-Graben-Graben...

Kiefernstämmen von 1/2 bis 3 m Inhalt, in Sa. 968 fm, ferner stehende, starke...

Roßbuchen sowie trockene Roßbuchenfelgen offerirt Dom Krangen b. Br. Starward.

Kies-Kloben I. Kl. liefert in Waggonladungen nach jeder Bahnstation preiswerth L. Gasiorowski, Thorn. [248]

Prima Mais offerirt nur in Waggonladungen, bahnfrei Danzig, billig H. Spak, Danzig.

Ein Paar Ponies 7 1/2 u. 8 jährig, genau in Farbe, Größe und Temperament passend, gut gefahren, beide lammsrom und gänzlich fehlerfrei, zu verkaufen; eventl. auch dazu gehörige Geschirre. Preis 360 Mark v. Bantzier, Premierlieutenant, Riesenbura.

Eine 6jähr. Fuchsstute 5 Fuß 3 Zoll groß, verkauft Gottfried Ballowski, Gr. Krebs Springsfähige, schön geformte, schwärzliche HOLLÄNDER

Bullen von Heerdhühnern stammend, stehen zu u. Verkauf in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Die Heerde ist vielfach prämiirt. [269]

1 fetter Bulle 4 fette Schweine verkauft in Dom Pomiatel. [447]

Hochtragende Fersen u. Milche kauft (529) Viehhändler Henke. Offerten bitte nach Gasthof zur Ochsen, Graudenz. Springsfähige und jüngere

Ober Sauen neben zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Heerde ist auf Freiheit und Frühreife geübt und mehrfach prämiirt. (242)

650 engl. Fettlammern von welchen 200 zur sofortigen Lieferung reif sind, die übrigen innerhalb eines Monats abgenommen werden müssen und ein Durchschnittsgewicht von 90 Pfund haben, sind verlässlich in Gut Ganerick Westpr. (504) S. Nieweyer.

Geld-Darlehen vermittelt rückzahlungsfähigen Personen diskret auf Accept oder Schuldschein zu mäßigen Zinsen, in kleinen Raten rückzahlbar, die „Agentur Geld“ in Budapest, Karolina 13. Anfragen sind zwei Retourmarken beizulegen. [49]

7800 Mark werden zum 1. April auf die erste Stelle einer Apotheke gesucht. Off. Off. unt. Nr. 9824 d. d. Exp. d. Gef. erw.

Geschäfts-Verkauf. Ein seit 12 Jahren besteh. vorzügl. eingef. Manuf.- u. Modew.-Gesch. mit effectiv courant. Lager (Stapelgenre) eleganter Einrichtung; schönstes Lokal und beste Geschäftsstelle der Stadt (12000 Einwohner); von Capitalisten sofort günstig zu übernehmen. Nur solche Kf. wollen ihre Adresse unter Nr. 900 postl. Braunsberg Dr. niederl.

Eine seit 25 Jahren bestehende Schlosserwerkstatt m. sämmtl. Werkzeug. ist todeshalb. u. güntl. Bed. v. lo. o. 1. Apr. z. verk. Geschw. Labes-Thorn. Strobanstr. 16 Ein kleines Grundstück, 1/2 Kilometer von Marienwerder, mit gut. Boden u. Bewiesen, sowie mit sämmtl. Inventar, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres b. R. Nieboldt, Hofgarten bei Marienwerder. (536)

Eine Wassermühle im gutem Bauzustande u. gut. Mählgegend, mit ca. 50-150 Mrg. gutem Boden zu kaufen gesucht. Off. u. unt. Nr. 510 d. d. Exp. d. Gef. erw.

Wegen Aufgebens der Pachtung verkaufe nachstehende Gebäude zum Abbruch: 1. Ein Wohnhaus von Schurzbohlen unter Pappdach, 52' lang, 36' breit 9' hoch mit Trempel. 2. Ein Stall, massiv unter Pappdach 124' lang, 45 1/2' breit, 11 1/2' hoch, Trempel 5 1/2'. 3. Scheune, Windwerk mit Bretterbelledung unter neuem Rohdach 175' lang, 35' breit, 12' geständert. 4. Scheune, Windwerk mit Bretterbelledung unter Pappdach, 65 1/2' lang, 36' breit, 17' hoch mit Trempel. Gr. Peterwig b. Bischofswerder Wpr. C. Kirsch. Ein noch zu erhaltener Ziegelschuppen und ein Thonschneider steht zum Verkauf bei M. Welde, Abban Culmsee. [557]

Ein gebildeter (551) Landwirth 28 Jahre alt, der längere Zeit einer Nebenwirtschaft Sachsisch vorgestanden, u. Drillsaat, Brennerrei und Viehhaltung sowie landwirthschaftlicher Buchführung gut vertraut, sucht dauernde, halbtägige Stellung auf einem größeren Gut Westprensens. Gef. Off. werden brieflich unter Nr. 551 durch die Exped. des Gef. erw.

Ein Landwirth in selbständiger Stellung, wünscht zu April eine ähnliche Stelle, von Hause aus Landwirth, 6 J. a. at. Gütern a. wosüber g. Zengn. bin ev. für die poln. 29 J. sowie in allen Zw. d. Landwirthsch. vertr. Off. zu richten K. W. postl. Gollub. Ein in allen Zweigen der Wirtschaft erfahrener Landwirth, im kräftigsten Alter, sucht von sojl. oder später Stell. als erster Inspektor selbstständig oder unter Leitung des Prinzipals. Paul Gohlke, Neu Stettin, Richter. 1. Ein erf. verh. Maschinenschlosser, d. mehrere Jahre als selbst. Maschinist thätig war, u. mit sämmtl. Reparaturen vertraut ist, sucht zum 1. März od. sp. ähnliche Stellung. Melb. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 523 i. d. Exp. d. Gef. erw.

Stellenvermittlung für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungsgehülften, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3. Theilnehmer für ein gangbares Bau- und Zimmerergeschäft, mit guter Kundsch. mit 12- bis 15000 Mk. Einlage gesucht, zur späteren Uebernahme desselben. Näheres unter Nr. 161 in der Exped. des Gef. zu erfahren. Licht. Vertreter i. d. Vert. an Privat f. u. günstigen Bedingungen W. Schumann, Cigaretten-Export-Geschäft, Hamburg, Lindenstr. 163

1 junger Techniker oder Schlosser mit genügender Schulbildung, welcher sich praktisch für den Rohrbrennenbau, Pumpen und Wasserleitungsanlagen ausbilden will, findet Gelegenheit im Pischalla'schen Brunnenbaugeschäft, Graudenz. [531]

Ein Komptoirist der befähigt ist selbstständig zu arbeiten wird für ein größeres Fabrikgeschäft der Spirituosenbranche in der Provinz per 1. April zu engagieren gesucht. Preisdenen Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung beizulegen bitte, befordert sub L. 2762 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler u. G. Königsberg i. Pr. (425)

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche einen älteren ersten Gehilfen der gut polnisch spricht und durchaus zuverlässig ist. Offert. mit Zeugnisabschriften befordert die Expedition des Gef. unter Nr. 345. Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen jungen Mann der polnischen Sprache mächtig, sowie (364) einen Lehrling. S. Dahmer, Schöne Wpr. Ein tüchtiger junger Mann welcher mit der Kurz- und Bekleidungsbranche vertraut ist, flottes Verkäufer u. Dekorateur sein muß, findet per sofort oder per 1. Februar Engagement bei Julius Gembicki, Thorn. Für mein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zu möglichst baldigen Antritt einen brauchkundigen, zuverlässigen (506)

Bekäufer welcher der polnischen Sprache, wenn auch nur theilweise mächtig sein muß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitet L. Schilkowski, Dr. Gulan. Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confectionsgeschäft suche per 1. Feb. 15. Februar einen flotten, selbstständigen Verkäufer. Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt. Alter bis 21 Jahre. S. Koenigthal, Driesen K. M.

Für meinen Soladrag auf dem Dampfmaschinenwerk Gerdwinkele suche ich einen Mann, der bei dem Planverkauf Verwendung findet. [347] Die Thätigkeit besch. ähnt sich in der Regel auf einige Stunden im Tage. Gehalt 60 Mk. per Monat. Vollständige in polnischer Sprache erwünscht. S. Schults, Rittergutsbesitzer Coeckern in Hinterbommern.

Zwei Barbiergehilfen suche zum sofortigen Antritt. Preisgeld beghl. (473) Schomski, Barbier, Schw. a. B.

Schuhmacher finden dauernde u. lohn. Beschäftigung. Johann Jacobi & Sohn, Schuhfabrik Dom. Zolnowo u. Wozniakowo suche zum 1. April d. J. einen tüchtigen Stellmacher.

Tüchtige ältere Maschinenschlosser sucht für dauernde Beschäftigung und guten Lohn (357) G. Voss, Maschinenfabrik Neuenburg Wpr. Zum April sucht 1 verh. Schmied mit Scharwerk, 1 Zusmann mit Scharwerker, 1 Pferddecktuch m. Scharwerker Dom. Wardengowo bei Station Dittrowitz. (346) Gesucht zum 1. od. 15. März d. J. ein junger, unverh., selbstthätiger Gärtner evang., der neben der Plac eines H. Gartens in der Wirtschaft beschäftigt wird. Dauernde, angenehme Stellung. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift unter Nr. 555 d. d. Exp. d. Gef. erw.

Ein verheiratheter Gärtner wird zum 1. April in Wangerin b. Schöne gesucht Ein selbstthätiger, unverheiratheter Gärtner und ein Gartenburche finden vom 15. Februar Stellung in Domaine Stein a bei Tauer. [418]

Gärtnergehilfe erfahren in Frühbeetweiderei, Topfpflanzen und Landchaftsgärtneri, wird zum 1. Februar bei einem Anfangsgehalt von 15 Mk. per Monat und freier Station gesucht. Zeugnisabschriften sind zu richten an S. Grothe, Kunst- und Handelsgärtner, Altenstein Dr. Ein tüchtiger, junger Windmüllergehilfe kann sofort eintreten bei Mühlenbesitzer W. Foth, Gr. Peterwig bei Bischofswerder Westpr. [528]

Es können sich melden [449] 1 tücht. Zieglergehilfe und ein Pfannenmacher. S. Schlicht, Lindwald v. Frankenburg Dr.

4 Zieglergehilfen finden bei mir für die diesjährige Campaigne in Accord Beschäftigung. Pers. Vorstellung bevorzugt. [439] A. Schumann, Zieglerstr., Graudenz. Ziegler Klein & Blant.

1 Brenner für einen Ringofen und 3 Ziegelfreier werden gesucht. F. Friese, Tufcherdamm 7. Ein nucherner tüchtiger Brenner [533]

der kautionsfähig ist und beim kontinuierlichen Apparat schon gearbeitet hat, kann sich melden. Dom. Brahnau bei Bromberg. Ein erfahrener Brennerei-Verwalter wird von sofort gesucht. Offert. mit Einsendung der Zeugnisse werden unter Nr. 505 d. d. Exped. d. Gef. erw.

1 tüchtiger Hofmeister der mit der Wirtschaft vollständig vertraut ist, wird per sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 576 a. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein Hofmeister der selbstständig eine Lokomobile mit Drischlofen führen kann, findet Stell. Abschrift der Zeugnisse erbeten. [415] S. Bielsfeldt, Gutsbesitzer, Willenberg bei Marienwerder Wpr. Ich suche von sofort einen erfahrenen, energischen Inspektor. Gehalt 450 Mark. Schultze, Rittman v. Reichenau Dr.

Ein evangelischer, gut empfohlener 2. Wirtschaftsinспектор wird vom 1. Februar bei 300 Mark Gehalt für Gut Reu Tuche l. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [456] Schoen, Gutsverwalter. Einen unverh. Inspektor für ein Gut in Ostpreußen bei 1500 Mk. Gehalt sucht per 1. April A. Werner, Wirtschaftsinpekt. Kreisbau, Schillerstr. 12.

4 selbst. Inspektoren bei 800 Mk. Gehalt und Reitpferd, von gleich, 1. Februar und 1. April gesucht durch A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Alte Reiserbahn 28. part. links. Bedingungen geg. 20 Pf.-Marke. Suche zum 15. Februar einen zweiten Wirtschaftler. Brendens, Seemenb. Gilaenbura.

Administrator-Gesuch. Suche sofort einen selbstständigen Administrator für mein Landgut, 1800 Morgen. Gute Zeugnisse und eine Baarhaftung von 3 bis 10000 Mk. erforderlich. Gehalt 1200 Mark und Tantime, sowie freien Haushalt von den Gutsnaturalien. Bewerber, die sofort bei Vertragsabschluss Kautions stellen und disponibel sind, bitte Meldungen unter A. Z. postl. Elbina einzulegen.

Vorschnitter mit 7 Pisch Schmitter für Frühjahr-, Sommer- und Herbstarbeiten gesucht Offerten an Dom. Langenhof bei Döpslino. [525] Ein zuverlässiger (429) Vorarbeiter mit 10 Männern und 15 Mädchen finden vom Mai bis Winter Arbeit a. Dom. Froedenau bei Radnits Wpr. Zwei verheirathete, junge u. fleißige Arbeiter suchen für längere Zeit bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April d. J. der Besizer Schmidt in Rosenkranz bei Bickel. [544]

2 Kutscher die schreiben und lesen können, finden sofort bei hohem Lohn Stellung. [365] Prinz, Creditur, Pr. Staro arb Ein deutscher, ev., unverh., der polnischen Sprache mächtiger Kutscher wird zum 1. April 1891 bei hohem Lohn und freier Kost gesucht. Dom. Sulow b. Strelino, Provinz Polen.

Ein erster Kuhfütterer wird für eine Holländer Kuhherde bei hohem Gehalt und Tantime in Königshof b. Marienburg von sojl. gesucht. Beside muß das Melken verstehen und noch eine Person zum Melken stellen können. [552]

Ein Pension zahlender (410) Wirtschafters-Gleve od. Volontär findet hier angenehme Aufnahme mit Familien-Anschluß. P. o. l. o. g. bei Rezenow in Pomm. Witt, Administrator.

Ein geb. junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthsch. sofort eventl. später Stellung ohne Pensionzahlung. Pers. Vorstellung verlangt. Dauter, Münsterwalde Wpr. Für mein Colonialwaaren- und Delikatess-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Ebr. Bischoff, Driesen. Für mein Colonialwaaren- und Delikatess-Geschäft beabsichtige ich einen Lehrling einzustellen; derselbe muß die nöthige Schulbildung besitzen, auch deutsch und polnisch sprechen. Lindner & Co., Nachfolger in Graudenz. [582] Für mein Colonialwaaren- u. Delikatess-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Polnische Sprache Bedingung. Paul Geische, Culma a. W. [554]

Einen Lehrling und einen Hausmann sucht Eugen Werner, Bädemeister. Ich suche z. 1. April 1891 für meine beiden Kinder im Alter von 8 und 6 1/2 Jahren eine geprüfte Erzieherin. Kurze Angaben des Lebenslaufes und Gehaltsansprüche sind zu senden an Frau Gutsbesitzer Lindenberga, Michowitz b. Inowrazlaw. Eine geb. Dame a. gut. Fam., ev., 32 J. alt, erf. in d. Fähr. ein. f. Haush., l. gebl. auf vorg. Empf. u. Reagen., Stell. als Repetentianin u. Erz. unterst. Kinder, von sojl. od. z. 1. April. G. H. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 937 durch die Exped. des Gef. erw.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Februar eine tüchtige Verkäuferin. Moritz Bülow, Köffel. Eine Direktrice für Bus, welche in der Lage ist, selbstständige Leitung zu übernehmen und mit dem Puhsch vollständig vertraut, findet dauernde Stellung bei Julius Gembicki, Thorn. Ein ordentliches (331) Mädchen fürs Restaurations-Geschäft das aber auch gleichzeitig in der Wirtschaft. beghllich sein muß, kann zum 1. Februar cc. ein treten. E. J. Stybalkowski in Mdrunena.

Suche Stellung als Wirtschaftlerin auf einem groß. Gute, zum 1. März od. sp. in der i. Küche, sow. in d. Aufzucht. Federdichl. verkauft bin 35 J. a., ev. u. mit a. Benu. verl. Off. K. P. 218 postl. Neu-Gravia. Eine erliche u. zuverlässige (520) Wittwe od. Mädchen welche etwas lohn. kann, wird von einem aewinnlichen Herrn als Wirthin für eine kleine Wirtschaft auf's Land per sofort gesucht. Stellung angenehm Off. unt. R. K. postl. Starauk Wpr. erw. Dom. P. o. w. a. l. e. n. bei König such zu sofort resp. 15. Februar eine jüngere tüchtige Wirthin. Gehalt nach U. vereinb. [414] Eine gesunde, kräftige Amme wird sofort gesucht von Frau Alexewig, Peterfillemstraße 3. welche einige Zeit zurückgeleben muß, finden gute u. verschw. Aufn. (911) Grb Dietz, Bromberg, Postenstr. 15. Knaben welche das Gymnasium oder die Landwirthschaftsschule zu Marienburg besucht, finden gute Pension mit gewissenhaft. Beaufsichtigung bei dem ersten evang. Priester F. E. Sch. Marienburg. [464]

1 Wohnung bestehend aus 4 Zimmern (Bauert) nebst Zubehör u. einem schönen Garten ist in Driesen, Bahnhofstraße, vom 1. April cc. zu vermieten. Kaufmann Dewjanski, Rehen. Verfehlungshalber Wohnung von 2 Stuben u. Zubeh. sof. zu vermieten. 527 Kl. Mühlentstraße 18, 1 Tr. rechts. Großer Geschäftskeller beste Lage, sofort zu vermieten oder das Haus mit 2 Käden bei ger. Anzahl. fester Hypothek zu verkaufen in Schneidmühl b. G. Radde. [96681]